

29. internationales forum des jungen films berlin 1999

69

49. internationale
filmfestspiele berlin

A TOKYO FUSEBOX

Land: Deutschland 1998. **Produktion, Buch, Regie, Kamera:** Susanna Salonen. **Tonbearbeitung:** Gunnar Schlafmann. **Musik:** Dirk Strakhof. **Schnitt:** Tina Hillman.

Format: Video, Farbe. **Länge:** 43 Minuten.

Sprache: Englisch, Japanisch.

Uraufführung: 15. Februar 1999, Internationales Forum, Berlin.

Weltvertrieb: mdc int. GmbH, Potsdamer Str. 145, 10783 Berlin, Deutschland. Tel.: (49-30) 264 97 900, Fax: (49-30)264 97 910. e-mail: info@mdc-int.de

Inhalt

Über Japan.

Keine Geishas, kein Fujiyama: Weihnachten im Hostess-Club und Neujahr im Gaijin-House.

Buchstäblich 'direct cinema'.

Trashiges, bonbonfarbenes Hi-8.

Dazwischen stille Beobachtungen und Begegnungen mit Japanern.

Unter Rucksackreisenden wird erzählt, man könne in Japan schnell und einfach Geld verdienen. Ich habe meine Videokamera und mein Japanischlexikon eingepackt und bin nach Japan geflogen, habe das typische Leben einer Rucksackreisenden in Tokio gelebt und die Begegnungen aufgezeichnet. Daraus ist eine persönliche Dokumentation entstanden über einen Teilausschnitt japanischer Realität.

Der Film wirft ein anderes Licht auf Japaner. Sie scheinen weniger fremd und distanziert, obwohl manchmal erstaunlich...

Illegale Jobs, bei denen nicht nach Papieren gefragt wird, gibt es in der Unterhaltungsbranche: Kellner, Barkeeper und vor allem 'Hostessen'. 'International Hostess-Clubs' sind aus der Geisha-Tradition entstandene Unterhaltungsclubs, die es außerhalb der Inselnation nicht gibt. Arbeitsplatzbeschreibung einer Hostess: „Your job is to look pretty, light their cigarettes, pour them drinks and talk to them.“ ...und natürlich Karaoke singen und tanzen.

Ich war Hostess, habe nachts – nach der Arbeit – bei McDonald's Kollegen getroffen und mit ihnen über die Arbeit und unsere Erfahrungen in Japan geredet.

Weihnachten habe ich die Kamera mit in den Club genommen, was zur Folge hatte, daß ich am nächsten Tag rausgeworfen wurde. Dann habe ich zusammen mit Israelis und Amerikanern aus dem Gaijin-House Tokio erkundet, habe Kontakt zu Japanern gesucht und manchmal gefunden.

Susanna Salonen

Biofilmographie

Susanna Salonen wurde 1966 in Finnland geboren und wuchs in Deutschland auf. Von 1988 bis 1996 arbeitete sie als Beleuchterin und Kameraassistentin. A TOKYO FUSEBOX ist ihr erster Film.

Synopsis

Japan – but no geishas, no Fujiyama.

Christmas in a hostess-club.

New Year in a gaijin-house.

Personal and direct cinema.

Heart-warming karaoke.

Among back-packing travellers Japan has the reputation of being a good spot for quick money: get a job, work for three months, and then get on with your travels.

Tokyo's entertainment district comprises a fair niche for illegal work: waitressing, being a kitchen-hand and hosting.

With some money, a Japanese dictionary and a video-camera in my pocket, I took a flight to Tokyo and found work in an 'International Hostess-Club'. You have "to look pretty, talk, pour drinks, sing Karaoke and dance with your customers" – a weird job!

After hours, I'd meet hostesses from other clubs, we'd chat about the job: A hostess-club is a perfectly respectable place – except for a sexual undertone, of course. I took the camera into my club on Christmas, and filmed the singing, dancing and merriment. (...and consequently got fired.)

I explored Tokyo and met Japanese – who are a very nice and warm people.

A vividly shot and very personal account of hostess-clubs, Christmas and Japan.

Susanna Salonen

Biofilmography

Susanna Salonen was born in 1966 in Finland and grew up in Germany. Between 1988 and 1996 she worked as a lighting technician and camera-assistant. A TOKYO FUSEBOX is her first film.